

Vorbereiten auf Hochwasser

Morschener Parlament beauftragt Konzept

VON BARBARA KAMISLI

Morschen – Um gegen Hochwasser-Ereignisse in der Gemeinde gewappnet zu sein, wird es künftig in Morschen ein Hochwasserschutzkonzept geben.

Die SPD hatte beantragt, dass präventiv ein solches Konzept für die Gemeinde erstellt wird. Dieser Antrag wurde vom Parlament angenommen.

Das Konzept, so sieht es der Antrag vor, soll auch die Erfahrungen der Feuerwehren, der Ortsbeiräte und der Einwohner der sieben Ortsteile miteinbeziehen. Die Ergebnisse sollen im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss

und in der Gemeindevertretung diskutiert werden und die Maßnahmen in einem Konzept schriftlich fixiert werden, heißt es im Antrag.

Weiter wurde die Prävention auf drei Säulen gestellt. Diese beinhalten Tätigkeiten, die die Gemeinde regelmäßig selbst ausführt wie etwa das Offenhalten von Abflüssen, jene, die an Firmen vergeben werden und die, die jeder Mörcher selbst erledigen kann. Auch eine Information der Einwohner über eine Bürgerversammlung oder Infoflyer sei denkbar, sagt SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Knobel.

Ein Antrag der Fraktion Freie Wähler beschäftigte

sich ebenfalls mit dem Thema Hochwasserschutz. Die Freien Wähler beantragten eine Fließpfadkarte, die durch das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) erstellt wird.

Auch dieser Antrag wurde angenommen. Das heißt, das HLNUG erstellt eine Übersicht, wo in der Gemeinde Morschen das Regenwasser bei Starkregenereignissen entlang fließen würde. Dabei würden Hangneigungen, Gebäudeinformationen und Flächennutzungen berücksichtigt, heißt es in dem Antrag. Mögliche Gefährdungspunkte würden so sichtbar gemacht.

Leerstand wird erfasst

In Morschen soll ein Kataster erstellt werden

Morschen – Eine Übersicht über leer stehende Gebäude und freie Grundstücke wird es künftig in der Gemeinde Morschen geben. Das beschlossen die Gemeindevertreter in ihrer jüngsten Sitzung.

Ein solches Kataster ermöglichen es, Leerstände beziehungsweise freie Grundstücke entsprechend zu vermarkten, sagt der Erste Beigeordnete Ottmar Pfaffenbach. Außerdem sei eine solche Übersicht hilfreich, sollte die Gemeinde Morschen ein neues Baugebiet ausweisen wollen. „Die Genehmigungsbehörden fragen dann oft nach,

ob es beispielsweise nicht auch Möglichkeiten durch Nachverdichtung in den Ortskernen gebe“, sagt Pfaffenbach.

Eingebunden sind in die Erstellung des Katasters die Ortsvorsteher. Sie sollen bis Ende Oktober in ihren Ortsteilen anhand von Liegenschaftskarten und Bebauungsplänen, die die Verwaltung zur Verfügung stellt, eine Übersicht erstellen.

Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss hatte zunächst vorgeschlagen, dass auch die Grundstücksgröße und der Zustand der Gebäude von den Ortsvorstehern er-

fasst werden. Dieser Zusatz wurde aber gestrichen, nachdem Gemeindevertreter und Ortsvorsteher Karl Schatz (SPD) aus Eubach sowie weitere Ortsvorsteher daran Kritik geübt hatten.

Die Erfassung leer stehender Gebäude beziehungsweise freier Grundstücke sei nicht das Problem, sagte Schatz. „Ich sehe mich allerdings nicht dazu in der Lage, den Zustand eines Hauses von außen zu bewerten“, so der Ortsvorsteher weiter. Dem pflichteten die anwesenden Ortsvorsteher in der Gemeindevertretersitzung bei.